



Europäisches Patentamt
European Patent Office
Office européen des brevets



Veröffentlichungsnummer: **0 671 198 A1**

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(21) Anmeldenummer: **94810142.3**

(51) Int. Cl.⁶: **B01D 25/26, B01D 46/12**

(22) Anmeldetag: **07.03.94**

(43) Veröffentlichungstag der Anmeldung:
13.09.95 Patentblatt 95/37

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT BE CH DE ES FR GB IT LI NL SE

(71) Anmelder: **ING. A. MAURER SA**
Dammweg 3
CH-3013 Bern (CH)

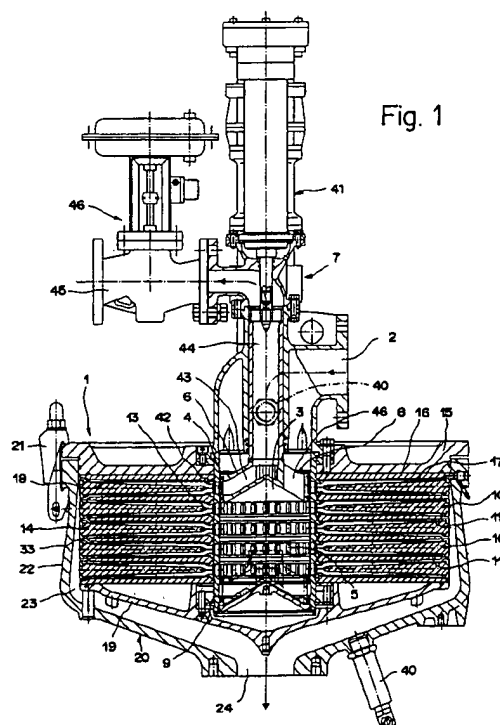
(72) Erfinder: **Trumpf, Rudolf**
Hildanusstrasse 22

CH-3013 Bern (CH)
Erfinder: **Jost, Hans**
Hasleweg 3
CH-3114 Wichtrach (CH)

(74) Vertreter: **Tschudi, Lorenz et al**
Bovard AG
Patentanwälte VSP
Optingenstrasse 16
CH-3000 Bern 25 (CH)

(54) **Einrichtung zur Filtrierung von fluiden Medien.**

(57) Bei einer Einrichtung (1) zur Filtrierung von fluiden Medien, die eine erste Kammer (3) mit einem Einlauf (2) und eine mit einem Auslauf (24) versehene zweite Kammer (23) aufweist, sind zwischen der ersten Kammer (3) und der zweiten Kammer (23) Durchströmräume angebracht. Diese sind durch ein längs verlaufendes Filtergewebe (17) in einen Einströmraum (13) und einen Ausströmraum (14) unterteilt. Der Querschnitt des Einströmraums (13) verkleinert sich entlang der Länge (1) vom einströmseitigen Ende zum ausströmseitigen Ende hin dauernd, während der Querschnitt des Ausströmraums (14) am einströmseitigen Ende minimal ist und entlang der Länge (1) gegen das ausströmseitige Ende hin auf einen maximalen Querschnitt zunimmt. In vorteilhafter Weise sind mehrere Filtrierebenen übereinander um einen die erste Kammer (3) bildenden Hohlzylinder (4) angeordnet und verlaufen radial nach aussen. Damit wird eine Filtriereinrichtung erreicht, bei welcher das zu filtrierende Medium in einem kontinuierlichen Fluss gehalten wird und bei welchem das eingesetzte Filtergewebe (17) optimal ausgenutzt wird.



EP 0 671 198 A1

Die Erfindung betrifft eine Einrichtung zur Filtrierung von fluiden Medien gemäss dem Oberbegriff des Patentanspruchs 1. Derartige Einrichtungen sind insbesondere geeignet, Medien erhöhter Viskosität, und im speziellen solche, welche zur Sedimentation, Koagulation, Kristallisation oder Gelbildung neigen, oder Suspensionen, die in toten Winkeln zur Sedimentation neigen, was in der Lebensmittelindustrie ein bekanntes Problem bildet, zu filtrieren.

Einrichtungen dieser Art sind bekannt. So zeigt beispielsweise die US-PS 3 994 810 eine derartige Einrichtung, die eine zylinderförmige erste Kammer aufweist, in welche das zu filtrierende Medium über einen Einlauf zugeführt wird. In der Wandung der zylinderförmigen ersten Kammer sind Durchgangsöffnungen angebracht, hinter welchen das Filtergewebe angeordnet ist, welches ebenfalls im wesentlichen zylinderförmig gestaltet ist. Das zylinderförmige Filtergewebe ist von einer zweiten Kammer umgeben, die mit einem Auslauf ausgestattet ist.

Das zu filtrierende Medium gelangt über den Einlauf und die erste Kammer durch die Durchgangsöffnungen vor dem Filter, durchdringt diesen und gelangt über die zweite Kammer in den Auslauf. Hierbei ist festgestellt worden, dass der Filter ungleichmässig durchströmt wird, da das Medium den Weg des geringsten Widerstandes wählt, welches dem direkten Weg zwischen Eintritts- und Austrittsstutzen entspricht. In den schwächer durchströmten Bereichen bilden sich Ablagerungen, resp. koaguliert das Medium. Dadurch ergibt sich ein Verlust an aktiver Filterfläche.

Je nach Produktionsbedingungen kann die Durchflussmenge variieren. Hierbei hat es sich gezeigt, dass bei kleinem Durchströmvolumen der Bereich, in dem sich koaguliertes Medium absetzt, grösser wird.

Bei Erhöhung der Durchflussmenge bauen sich diese Ablagerungen wieder ab. Das abgebaute Material fliesst dann teilweise wieder als Verunreinigung im filtrierten Mediumstrom mit und kann zu Betriebsstörungen in nachfolgenden weiteren Verarbeitungsverfahren führen.

Ein weiteres Problem ergibt sich aus der Verwendung des perforierten Tragrohres. Die Filterringe werden lediglich im Bereiche der Perforation richtig durchströmt. Hierdurch entstehen Strömungsschatten, in welchen das Medium koagulieren kann. Die dadurch abgelagerten Feststoffe können durch das Rückspülverfahren nicht mehr abgebaut werden. Das ergibt einen bedeutenden Verlust an aktiver Filterfläche.

Es sind auch weitere Einrichtungen zur Filtrierung von fluiden Medien bekannt, welche ähnlich aufgebaut sind, wie die vorgängig genannte Einrichtung. Hierbei wird das Filtergewebe direkt auf ein perforiertes Rohr aufgespannt. In diesem Fall

wird das Filtergewebe während dem Filtrierbetrieb wie ein Ballon aufgeblasen, so dass es vom Tragrohr abhebt. Dabei kann sich Feststoff zwischen dem nicht perforierten Bereich des Tragrohres und dem Filtergewebe aufbauen. Bei der Rückspülung wird das Filtergewebe wieder auf das Tragrohr gepresst, wobei der abgelagerte Feststoff in das Filtergewebe hineingepresst wird. Dieses kann mittels der Rückspülung nicht mehr entfernt werden. Für die Reinigung des Filtergewebes sind dann anspruchsvolle und aufwendige thermische Verfahren notwendig.

Die Aufgabe der Erfindung besteht nun darin, eine Einrichtung zur Filtrierung von fluiden Medien zu schaffen, bei welcher das zu filtrierende Medium auch bei veränderter Durchflussmenge in einem kontinuierlichen Fluss gehalten wird, welche keine Bereiche aufweist, in denen das Medium über einen längeren Zeitbereich verweilen kann, und bei welchem das eingesetzte Filtergewebe praktisch vollflächig ausgenutzt werden kann.

Die Lösung dieser Aufgabe erfolgt erfindungsgemäss durch die in der Kennzeichnung des Anspruchs 1 angegebenen Merkmale.

Mit dieser Ausgestaltung der Einrichtung zur Filtrierung von fluiden Medien wird ein optimales und kontinuierliches Durchströmen der Einrichtung und des Filtergewebes auch bei variablem Durchsatz erreicht, wobei das Filtergewebe in optimaler Weise ausgenutzt wird.

Eine vorteilhafte Ausgestaltung der Erfindung besteht darin, dass der Einströmraum und der Ausströmraum durch zwei benachbarte Platten abgegrenzt wird, wobei das Filtergewebe zwischen den beiden Platten eingespannt und gehalten ist, so dass eine Filtrierebene gebildet wird. Durch diese Anordnung kann in sehr kompakter Bauweise eine sehr grosse Filtergewebefläche zur Verfügung gestellt werden, deren Ausnutzung optimal ist, wobei gewährleistet ist, dass der Durchfluss des zu filtrierenden Mediums kontinuierlich erfolgt, und die Verweilzeit in der Einrichtung zur Filtrierung gering ist.

In vorteilhafter Weise wird dieser Effekt noch gesteigert, wenn mehrere Filtrierebenen übereinander angeordnet sind.

Eine weitere vorteilhafte Ausgestaltung der Erfindung besteht darin, dass die erste Kammer die Form eines Hohlzylinders aufweist, um welchen die Einströmräume und die Ausströmräume radial angeordnet sind. Hierbei können die Platten, in welche die Einström- und Ausströmräume eingearbeitet sind, und das zwischen den Platten gehaltene Filtergewebe jeweils die Form einer Scheibe aufweisen. Die ringförmigen Platten und das Filtergewebe können danach über den Hohlzylinder gestülpt werden, wodurch eine platzsparende und kompakte Bauweise erreicht wird.

In vorteilhafter Weise wirken jeweils zwei Platten paarweise zusammen. Hierbei weist eine erste Platte einströmseitig einen ersten Ringkanal auf, der gegen den Hohlzylinder hin offen ist und ringflächenseitig je mit einem ersten Ringsteg abgeschlossen ist. Die Einströmräume sind jeweils in die beiden Oberflächen der ersten Platte eingelassen und münden in den ersten Ringkanal. Die zweite Platte weist ausströmseitig einen zweiten Ringkanal auf, der gegen die zweite Kammer hin offen ist und ringflächenseitig ebenfalls je mit einem zweiten Ringsteg abgeschlossen ist. Hierbei münden die Ausströmräume, die je in die beiden Oberflächen der zweiten Platte eingelassen sind, in den zweiten Ringkanal. Durch diese Anordnung kann die Höhe der Filtriereinrichtung bzw. die Anzahl der Platten und demzufolge die Grösse der Fläche der eingelegten Filtergewebe praktisch beliebig variiert werden, abhängig von den Anforderungen, die an diese Einrichtung zum Filtrieren gestellt werden.

Eine weitere vorteilhafte Ausgestaltung der Erfindung besteht darin, dass jeweils an den ersten und an den zweiten Ringstegen der Platten je ein umlaufender Vorsprung angebracht ist, wobei dieser Vorsprung bei paarweise zusammengeführten ersten und zweiten Platten bzw. ersten Platten und Abschlussplatten je in eine entsprechend geformte Ausnehmung der anderen Platte hineinragt. Hierdurch wird einerseits eine optimale gegenseitige Führung der einzelnen Platten und andererseits eine Zentrierung und Abdichtung für das scheibenförmige, zwischen die Platten eingelegte Filtergewebe erreicht.

In vorteilhafter Weise sind an den den Filtergeweben gegenüberliegenden Flächen der Platten Abstützelemente angebracht, mittels welchen das zwischen den Einström- und Ausströmräumen liegende Filtergewebe abgestützt werden kann und somit in einer optimalen Lage gehalten wird. Eine optimale Abstützung der Filtergewebe wird erreicht, wenn die Abstützelemente als radial verlaufende Rippen ausgebildet sind, die über ihre gesamte Länge eine im wesentlichen konstante Dicke aufweisen. Durch die radiale Ausrichtung der Rippen wird deren Abstand voneinander mit grösser werdendem Radius der Platten immer grösser. Damit das Filtergewebe auch in den äusseren Bereichen der Platten optimal abgestützt ist, werden etwa vom mittleren Bereich der Länge der Rippen her jeweils zwischen zwei Rippen eine ebenfalls radial nach aussen verlaufende Hilfsrippe angeordnet. Damit wird auch in diesem Bereich das Filtergewebe optimal abgestützt.

In vorteilhafter Weise kann in dem die erste Kammer bildenden Hohlzylinder eine Rückspülvorrichtung in Form eines entlang des Hohlkörpers verschiebbaren Kolbens angeordnet werden. Durch

einen Kolben, welcher einen ringförmigen Abflusskanal aufweist, kann somit ein erster Ringkanal bzw. die Durchlassöffnungen abgedeckt werden, wodurch dieser Bereich der Einrichtung in bekannter Weise rückgespült werden kann, während die anderen Bereiche für die Filtrierung weiterhin zur Verfügung stehen.

Eine Ausführung der Erfindung wird nachfolgend anhand der beiliegenden Zeichnung beispielhaft näher erläutert.

Es zeigt:

Fig. 1 einen Querschnitt einer Einrichtung zum Filtrieren eines flüssigen Mediums, welche eine zentral angeordnete erste Kammer mit darum angeordneten ringförmigen Platten und Filtergeweben aufweist;

Fig. 2 eine Schnittdarstellung durch eine erste Platte einer Einrichtung nach Fig. 1 in radialer Richtung;

Fig. 3 eine Draufsicht auf einen Teil einer ersten Platte;

Fig. 4 eine Darstellung eines Teilschnitts durch eine erste Platte entlang Linie IV-IV gemäss Fig. 2;

Fig. 5 eine Schnittdarstellung durch eine zweite Platte der Einrichtung gemäss Fig. 1 in radialer Richtung;

Fig. 6 eine Draufsicht auf einen Teil einer zweiten Platte;

Fig. 7 eine Darstellung eines Teilschnitts durch eine zweite Platte entlang Linie VII-VII gemäss Fig. 5;

Fig. 8 eine schnittdarstellung durch eine Abschlussplatte gemäss der Einrichtung nach Fig. 1 in radialer Richtung;

Fig. 9 eine Draufsicht auf die Abschlussplatte gemäss Fig. 8; und

Fig. 10 eine Teilansicht eines Schnittes entlang Linie X-X gemäss Fig. 8.

Die Einrichtung 1 zur Filtrierung von fluiden Medien besteht, wie aus Fig. 1 ersichtlich ist, aus einem Einlauf 2, der in eine erste Kammer 3 mündet. Die erste Kammer 3 wird durch einen Hohlzylinder 4 gebildet, in dessen Wandung Durchlassöffnungen 5 angebracht sind, die ringförmig angeordnet sind.

Längsverschiebbar im Hohlzylinder 4 ist ein Kolben 6 angebracht, welcher als Teil einer Rückspülvorrichtung 7 dient. In Fig. 1 ist der Kolben 6 in einer Rückspülposition 8 dargestellt, deren Funktion später noch beschrieben wird. Beim normalen Filtriervorgang befindet sich der Kolben 6 in einem verlängerten Bereich 9 des Hohlzylinders 4, welcher dicht abgeschlossen ist. Wenn sich der Kolben 6 im verlängerten Bereich 9 des Hohlzylinders 4 befindet, liegen alle Durchlassöffnungen 5 der ersten Kammer 3 frei.

Um den Hohlzylinder 4 sind ringförmige erste Platten 10 und ringförmige zweite Platten 11 angeordnet. In diese ersten und zweiten Platten 10 und 11 sind radial verlaufende Einströmräume 13 und Ausströmräume 14 eingearbeitet. In den ersten Platten 10 sind die Einströmräume 13 angeordnet, während in den zweiten Platten 11 die Ausströmräume 14 untergebracht sind. Die Einströmräume 13 der ersten Platte 10 und die Ausströmräume 14 der zweiten Platte 11 liegen jeweils übereinander, so dass die Durchströmung des Filtergewebes 17 optimal stattfinden kann.

Am einlaufseitigen Ende des die erste Kammer 3 bildenden Hohlzylinders 4 ist ein ringförmiger Deckel 15 befestigt. Ueber den Hohlzylinder 4 wird eine Abschlussplatte 16 geschoben, bis sie am Deckel 15 anliegt. Diese Abschlussplatte 16 ist auf der dem Deckel 15 abgewandten Oberfläche mit Ausnehmungen versehen, die den Ausströmräume bilden. Auf diese Abschlussplatte 16 wird ein scheibenförmiges Filtergewebe 17 aufgelegt. Danach wird eine erste Platte 10 auf den Hohlzylinder 4 aufgeschoben, so dass das Filtergewebe 17 zwischen dieser ersten Platte 10 und der Abschlussplatte 16 eingeklemmt ist. Die Einströmräume 13 der ersten Platte 10 und die Ausströmräume 14 der Abschlussplatte 16 bilden somit eine erste Filtrierebene 18, in welcher die radial verlaufenden Einströmräume 13 und Ausströmräume 14 angeordnet sind. Auf diese erste Platte 10 wird wiederum ein Filtergewebe 17 aufgelegt, wonach eine zweite Platte 11 angefügt wird. Danach erfolgt der weitere Aufbau des Filterteils der Einrichtung 1, indem abwechselnd erste Platten 10 und zweite Platten 11, zwischen welchen jeweils ein Filtergewebe 17 eingelegt wird, aufeinander geschichtet werden. Dabei kommt jeweils der Einströmräume 13 der ersten Platte 10 in den Bereich der Durchlassöffnungen 5 des Hohlzylinders 4 zu liegen. Den Abschluss des Filteraufbaus bildet wiederum eine Abschlussplatte 16, die auf die unterste erste Platte 10 zu liegen kommt, und die mit dem entsprechenden Ausströmräume ausgestattet ist.

Die untere Abschlussplatte 16 wird mit einem Innendeckel 19, welcher am Hohlzylinder 4 befestigt ist, verspannt.

Den gesamten Filteraufbau und den Innendeckel 19 umschliesst ein gefässförmiger Behälter 20, der mittels Spanneinrichtungen 21 am Deckel 15 befestigt ist. Dieser Behälter 20 bildet zwischen den übereinander geschichteten ersten Platten 10 und zweiten Platten 11 sowie den beiden Abschlussplatten 16 mit dazwischen angeordneten Filtergeweben 17 und dem Innendeckel 19 und seiner Behälterwand 22 die als zweite Kammer 23 wirkende äussere Ringkammer, in welche die Ringkanäle 33 der Ausströmräume 14 der zweiten Platte 11 münden. Der Behälter 20 ist mit einem Auslauf 24

ausgestattet.

Beim Filtrieren eines fluiden Mediums wird dieses über den Einlauf 2 unter einem Vordruck (beispielsweise etwa 10 bar) in die erste Kammer 3 geleitet. Von da gelangt das Medium über die Durchlassöffnungen 5 in die Einströmräume 13 der ersten Platten 10, durch das Filtergewebe 17 in die Ausströmräume 14 der zweiten Platten 11, von wo das filtrierte Medium in die äussere Ringkammer 23 ausfliesst. Diese äussere Ringkammer 23 weist in Flussrichtung des Filtriervorganges einen Durchflussquerschnitt auf, der im Bereich der Ringkanäle 33 der Ausströmräume 14 zunimmt und danach konstant bleibt und in den Auslauf 24 mündet.

Die ersten Platten 10 weisen, wie aus Fig. 2 ersichtlich ist, einströmseitig einen ersten Ringkanal 25 auf. Dieser erste Ringkanal 25 ist gegen den Hohlzylinder 4 und insbesondere gegen die Durchlassöffnungen 5 des Hohlzylinders 4 (Fig. 1) hin offen, während er ringflächenseitig oben und unten je mit einem ersten Ringsteg 26 abgeschlossen ist, welche ihrerseits am Hohlzylinder 4 (Fig. 1) anliegen, und welche über Streben 27 mit dem Grundkörper der ersten Platte 12 verbunden sind.

In die beiden ringförmigen Oberflächen der ersten Platte 10 sind die Einströmräume 13 eingelassen, die im Bereich des einströmseitigen Endes 28 zusammenlaufen und in den Ringkanal 25 münden. Die Einströmräume 13 weisen gegen das ausströmseitige Ende 30 der ersten Platte 10 hin eine immer kleiner werdende Tiefe auf, wodurch sich der Durchströmungsquerschnitt verkleinert.

In einer Draufsicht auf einen Ausschnitt einer ersten Platte 10 gemäss Fig. 3 ist der Einströmräume 13 ersichtlich. In diesem Ausführungsbeispiel sind im Einströmräume 13 radial verlaufende Rippen 31 angebracht, durch welche das darauf zu liegende Filtergewebe 17 abgestützt wird. Die Rippen 31 sind als Weiterführung der Streben 27 ausgebildet. Die Rippen 31 weisen über ihre gesamte Länge eine gleichbleibende Dicke auf. Demzufolge wird der gegenseitige Abstand dieser Rippen 31 mit grösser werdendem Radius der ersten Platte 10 grösser. Aus diesem Grunde ist etwa ab dem mittleren Bereich der Länge der Rippen 31 jeweils zwischen zwei Rippen 31 eine radial nach aussen verlaufende Hilfsrippe 32 angeordnet, wodurch eine zusätzliche Abstützung des Filtergewebes 17 erfolgt.

Im Querschnitt gemäss Fig. 4 sind die Rippen 31 ersichtlich, die jeweils die Einströmräume 13 begrenzen, wobei die Tiefe des Einströmräume 13 in diesem Bereich nur noch gering ist.

Der Aufbau der zweiten Platten 11 ist aus den Fig. 5 bis 7 ersichtlich. Jede zweite Platte 11 weist ausströmseitig einen zweiten Ringkanal 33 auf, der gegen die äussere Ringkammer 23 (Fig. 1) hin offen ist, und ringflächenseitig je mit einem zweiten

Ringsteg 34 abgeschlossen ist. Diese Ringstege 34 sind über Streben mit der zweiten Platte 11 verbunden. Die Ausströmräume 14 sind jeweils in die beiden Oberflächen der zweiten Platte 11 eingearbeitet. In den Ausströmräumen 14 sind radial verlaufende Rippen 35 angebracht, die der Abstützung des Filtergewebes 17 dienen. Die Tiefe der Ausströmräume 14 nimmt mit kleiner werdendem Radius der zweiten Platte 11 ab.

Auch bei den zweiten Platten 11 weisen die Rippen 35 über ihre gesamte Länge die selbe Dicke auf. Auch die zweiten Platten 11 sind mit Hilfsrippen 32 ausgestattet, die zwischen die Rippen 35 zu liegen kommen.

Diese oben beschriebenen ersten Platten 10 und zweiten Platten 11 können nun so übereinandergelegt werden, dass die Rippen 31 der ersten Platte 10 und die Rippen 35 der zweiten Platte 11 bzw. der Abschlussplatten 16 übereinanderliegen. Es ist auch denkbar, dass die Platten 10, 11 bzw. 16 so übereinandergelegt werden, dass die entsprechenden Rippen 31 und 35 nicht übereinander zu liegen kommen, sondern versetzt zueinander ausgerichtet sind.

Zwischen die Platten wird ein Filtergewebe 17 (Fig. 1) gelegt, das zwischen den Ringstegen 26 bzw. 34 und den entsprechenden Bereichen der Platten 10, 11 bzw. 16 eingespannt wird, und durch die Rippen 31 und Rippen 35 gestützt wird. Durch dieses Filtergewebe 17 wird der Durchströmraum in den Einströmraum 13 und den Ausströmraum 14 unterteilt, wobei der Querschnitt des Einströmraumes am einströmseitigen Ende maximal ist, während er gegen das ausströmseitige Ende hin abnimmt. Der Querschnitt des Ausströmraumes 14 ist am einströmseitigen Ende minimal und nimmt gegen das ausströmseitige Ende hin auf einen maximalen Querschnitt zu. Der Gesamtquerschnitt des Durchströmraumes bleibt hierbei im wesentlichen konstant.

Anstelle der Rippen 31 bzw. 35 in den Einströmräumen 13 bzw. Ausströmräumen 14, die der Abstützung des Filtergewebes 17 dienen, können auch Abstützungen mit anderer Form verwendet werden. So können beispielsweise diese Abstützungen die Form von Stiften aufweisen, wobei diese übereinander oder versetzt angeordnet sein können, und so das Filtergewebe 17 abstützen.

Es ist auch denkbar, auf jegliche Abstützungen in den Einströmräumen 13 und den Ausströmräumen 14 zu verzichten, so dass das Filtergewebe 17 nur zwischen den jeweiligen Ringstegen 26 bzw. 34 in Zusammenwirkung mit der entsprechenden Auflage der benachbarten Platte ausgespannt ist.

Um die ersten Platten 10 und die zweiten Platten 11 gut aufeinanderlegen zu können, weist die erste Platte 10 an ihrem innenseitigen Rand im Bereich der ersten Ringstege 26 beidseits einen

vorstehenden umlaufenden Vorsprung 36 auf, wie aus Fig. 2 ersichtlich ist. Aussenseitig ist die erste Platte 10 beidseitig mit einer umlaufenden Ausnehmung 37 ausgestattet. Wie in Fig. 5 dargestellt ist, ist jede zweite Platte 11 aussenseitig mit einem beidseits vorstehenden und umlaufenden Vorsprung 38 versehen, während innenseitig jeweils eine umlaufende Ausnehmung 39 angebracht ist. Beim Aufeinanderlegen der ersten Platte 10 und der zweiten Platte 11 ragt der Vorsprung 36 der ersten Platte in eine Ausnehmung 39 der zweiten Platte, während der Vorsprung 38 der zweiten Platte 11 in die entsprechende Ausnehmung 37 der ersten Platte 10 hineinragt. Dadurch wird eine Zentrierung der beiden Platten erreicht, und das Filtergewebe 17 kann problemlos positioniert, verspannt und abgedichtet werden.

Die in den Fig. 8 bis 10 dargestellte Abschlussplatte 16 ist gleich aufgebaut, wie die zweite Platte 11, weist jedoch nur an einer ihrer ringförmigen Oberflächen Ausströmräume 14 auf, während die dem Filtergewebe abgewandte äussere Oberfläche eben ausgestaltet ist. Jeweils eine dieser Abschlussplatten 16 dient als Abschluss eines gemäss Fig. 1 aufgebauten Filterpakets.

Mit diesem Aufbau einer Einrichtung zur Filtrierung von fluiden Medien wird durch die Anordnung und Ausgestaltung der Bereiche, die vom Medium durchströmt werden, ein optimaler und kontinuierlicher Strom des Mediums erreicht, wobei die Durchströmungsgeschwindigkeit des Mediums in der Filtriereinrichtung gleichbleibend ist. Durch diese Anordnung wird ausserdem eine grosse Filtrierfläche zur Verfügung gestellt.

Wenn die Einrichtung 1 gemäss Fig. 1 eine gewisse Zeit in Betrieb gestanden ist, und sich demzufolge die aus dem Medium ausgefilterten Rückstände auf dem Filtergewebe 17 festsetzen, steigt der Druck des unfiltrierten Mediums in der ersten Kammer 3, der um ein gewisses Mass höher ist als der Druck in der zweiten Kammer 23, leicht an. Dieser Druckanstieg (Differenzdruck) kann durch die beiden Druckfühler 40 festgestellt werden. Der Regelkreis der Druckfühler 40 bewirkt dann, dass die Rückspülvorrichtung 7 eingesetzt wird. Hierzu wird der Kolben 6 über einen Linearantrieb 41 aus dem verlängerten Bereich 9 des Hohlzylinders 4 auf eine beliebige Rückspülposition der ringförmig angebrachten Durchlassöffnungen 5 gebracht. Der Kolben 6 deckt dadurch einen Ring von Durchlassöffnungen 5 mit einem an der Kolbenfläche angebrachten Ringkanal 42 ab. Der Ringkanal 42 ist über radial angeordnete Öffnungen 43 mit der hohlen Kolbenstange 44 verbunden. Die hohle Kolbenstange 44 mündet in eine Abscheidungsleitung 45.

In jeder Rückspülposition des Kolbens 6 wird weiterhin zu filtrierendes Medium durch den Einlauf

2 in die erste Kammer 3 geführt, wobei dieses Medium durch die zwischen den Radialöffnungen 43 vorhandenen axialen Öffnungen 46 den Kolben 6 durchströmt. Dieses Medium gelangt durch die nicht durch den Kolben 6 abgedeckten Durchlassöffnungen 5, durch die Einströmräume 13, das Filtergewebe 17 und die Ausströmräume 14 in die zweite Kammer 23. Sobald der Kolben 6 auf eine Rückspülposition gefahren ist, wird ein kleiner Teil des filtrierten Mediums aus der Kammer 23 durch die entsprechenden Ausströmräume 14 in Gegenrichtung durch das Filtergewebe 17 geleitet, hierbei werden die am Filtergewebe 17 haftenden ausgefilterten Rückstände weggespült, und durch die Einströmräume 14 in die Durchlassöffnungen 5 in den Ringkanal 42 des Kolbens bringt, von wo dieses mit Filtrierrückständen versehene Medium durch die Radialöffnungen 43 und die hohle Kolbenstange 44 der Abscheidungsleitung 45 zugeführt wird.

Dieser Rückspülvorgang kann durch Verschieben des Kolbens 6 im Hohlzylinder 4 auf eine andere Reihe von Durchlassöffnungen 5 für alle in der Einrichtung 1 angeordneten Filtergewebe 17 erfolgen, während der Filtriervorgang weiterhin stattfinden kann. Demzufolge ist es nicht erforderlich, den Filtriervorgang zur Rückspülung und Reinigung des Filtergewebes 17 zu unterbrechen.

Die Menge des mit Filtrerrückständen versehenen Rückspülmediums kann durch ein Regelventil 46 sowie der Verweilzeit des Kolbens 6 in einer Rückspülposition bestimmt werden.

Der Einsatz einer derartigen Filtriereinrichtung ist praktisch für jede Art fluider Medien denkbar.

Patentansprüche

1. Einrichtung zur Filtrierung von fluiden Medien, bestehend aus einer mit einem Einlauf versehenen ersten Kammer, einer mit einem Auslauf versehenen zweiten Kammer, mit zwischen der ersten und zweiten Kammer angeordneten Durchgangsöffnungen, welche mit einem Filtergewebe, durch welches das zu filtrierende Medium hindurchströmt, versehen sind, dadurch gekennzeichnet, dass die Durchgangsöffnungen in mindestens einen Einströmräum (13) münden, der in Strömungsrichtung eine Länge (1) aufweist, dass mindestens entlang eines Teils der Länge (1) des Einströmräums (13) ein im wesentlichen parallel dazu verlaufender Ausströmräum (14) angeordnet ist, der gegen die zweite Kammer (23) hin offen ist, dass zwischen dem Einströmräum (13) und dem Ausströmräum (14) ein Filtergewebe (17) angebracht ist, welches die beiden Räume unterteilt, und dass der Einströmräum (13) an seinem an die Durchgangsöffnungen anschliessenden einströmseitigen Ende (28) ei-

nen maximalen Querschnitt aufweist, welcher entlang der Länge (1) gegen dessen ausströmseitiges Ende (30) hin abnimmt, während der Querschnitt des Ausströmräums (14) an seinem einströmseitigen Ende minimal ist und entlang der Länge (1) gegen das ausströmseitige Ende hin auf einen maximalen Querschnitt entsprechend zunimmt.

2. Einrichtung nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, dass der Einströmräum (13) und der Ausströmräum (14) durch zwei benachbarte Platten (10; 11; 16) abgegrenzt sind, wobei das Filtergewebe (17) zwischen den beiden Platten (10; 11; 16) eingespannt und gehalten ist, sodass eine Filtrierebene (18) gebildet wird.

3. Einrichtung nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, dass mehrere Filtrierebenen (18) übereinander angeordnet sind, und dass die die Filtrierebenen (18) bildenden, übereinanderliegenden Platten (10, 11) mit dazwischenliegenden Filtergeweben (17) beidseits mit je einer Abschlussplatte (16) versehen sind.

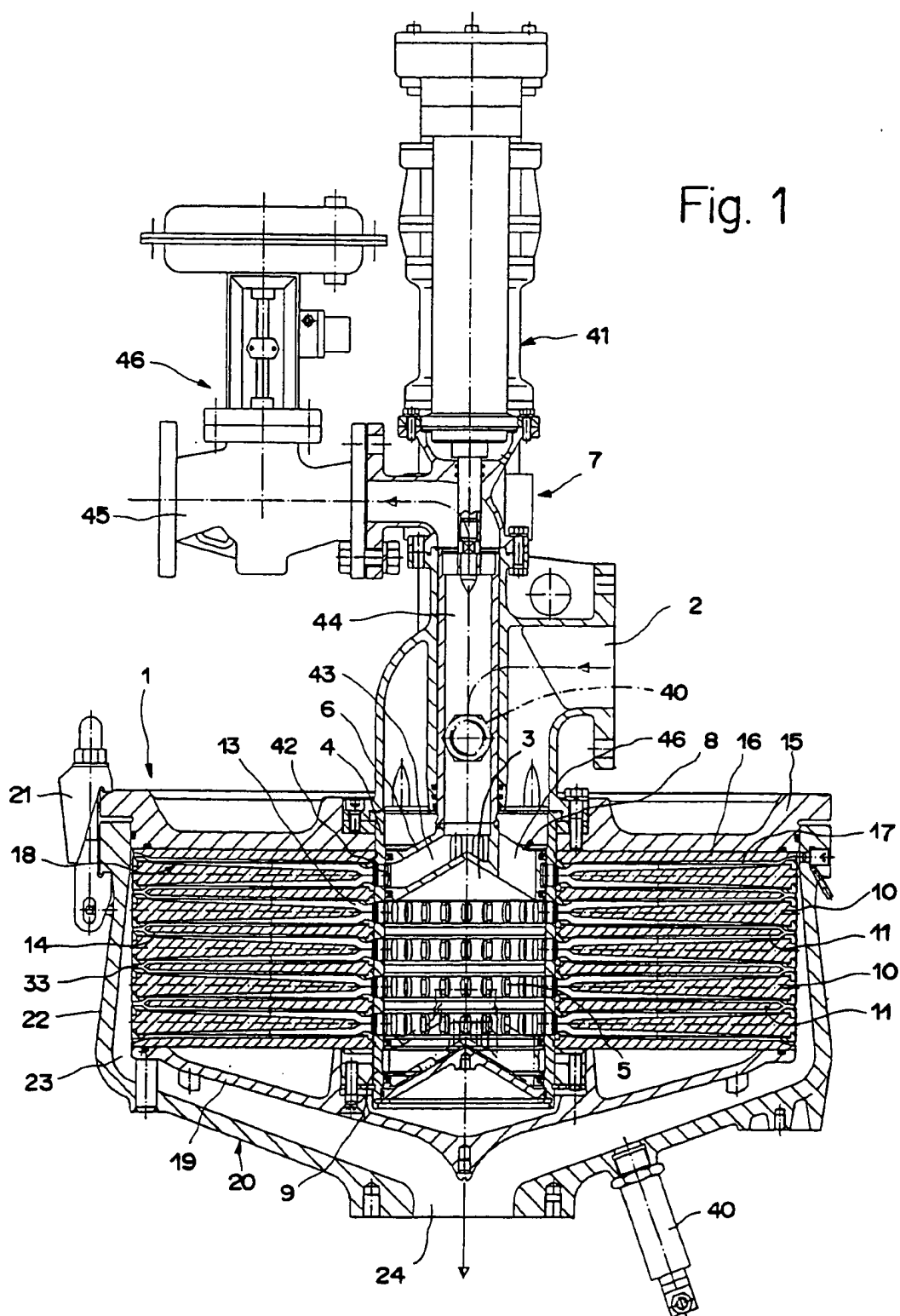
4. Einrichtung nach Anspruch 2 oder 3, dadurch gekennzeichnet, dass die erste Kammer (3) durch einen Hohlzylinder (4) gebildet ist, um welchen die Filtrierebenen (18) radial angeordnet sind, wobei die Platten (10, 11, 16) und das Filtergewebe (17) je die Form einer Scheibe aufweisen, welche auf den Hohlzylinder (4) aufsetzbar sind, und dass die zweite Kammer (23) durch eine die Platten (10, 11, 16) und die Filtergewebe (17) umgebende Behälterwand (22) gebildet ist.

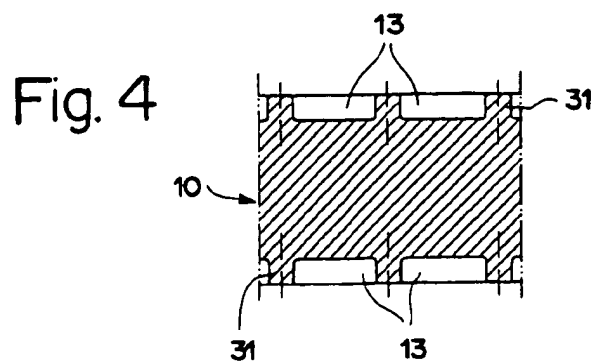
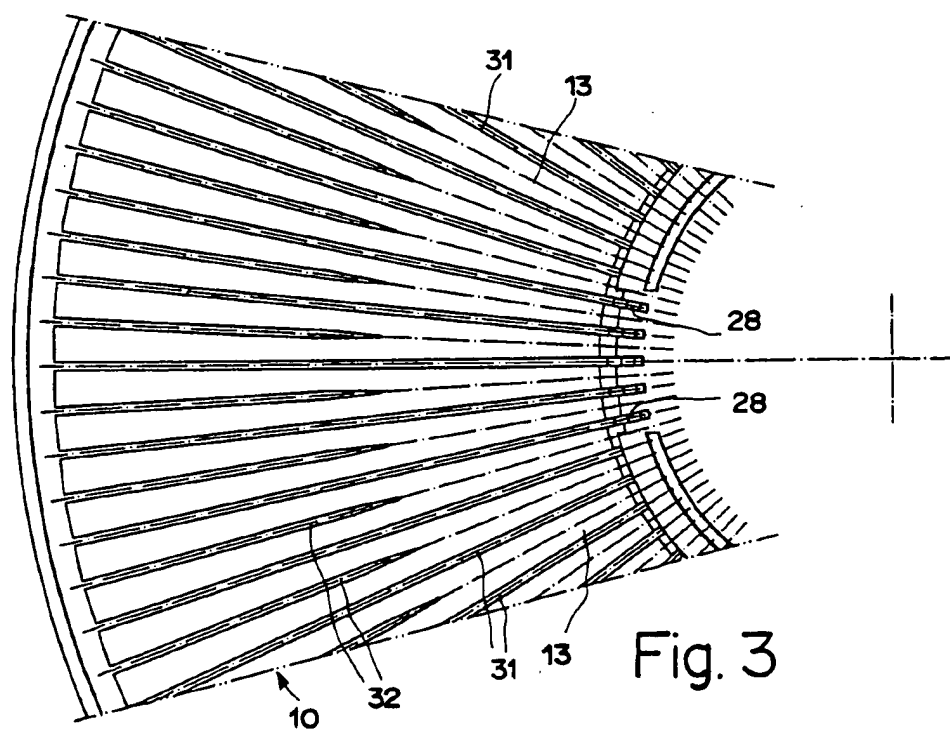
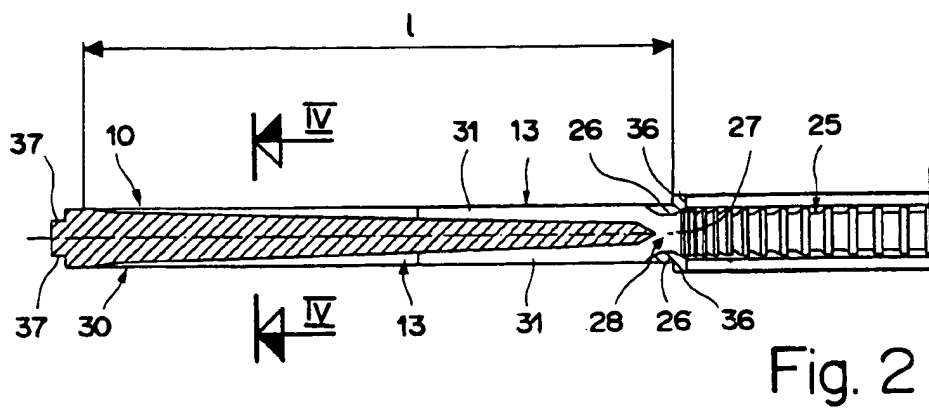
5. Einrichtung nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, dass zwei Platten (10) und (11) bzw. (10) und (16) jeweils paarweise zusammenwirken, wobei eine erste Platte (10) einströmseitig einen ersten Ringkanal (25) aufweist, der gegen den Hohlzylinder (4) hin offen ist und ringflächenseitig je mit einem ersten Ringsteg (26) abgeschlossen ist, dass die Einströmräume (13) je in die beiden Oberflächen der ersten Platte (10) eingelassen sind und in den ersten Ringkanal (25) münden, während eine zweite Platte (11) ausströmseitig einen zweiten Ringkanal (33) aufweist, der gegen die zweite Kammer (23) hin offen ist und ringflächenseitig je mit einem zweiten Ringsteg (34) abgeschlossen ist, dass die Ausströmräume (14) je in die beiden Oberflächen der zweiten Platte (11) eingelassen sind und in den zweiten Ringkanal (33) münden, und dass jeweils ein Filtergewebe (17) zwischen einem ersten Ringsteg (26) und der zweiten Platte (11) bzw. Ab-

- schlussplatte (16) und einem zweiten Ringsteg (34) und der ersten Platte (10) eingespannt ist.
6. Einrichtung nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, dass in der Wandung des Hohlzylinders (4) Durchlassöffnungen (5) angebracht sind, die derart ringförmig angeordnet sind, dass jeder Ring von Durchlassöffnungen (5) in den Bereich eines ersten Ringkanals (25) zu liegen kommt. 5 10
7. Einrichtung nach Anspruch 5 oder 6, dadurch gekennzeichnet, dass an den ersten Ringstegen (26) und an den zweiten Ringstegen (34) je ein umlaufender Vorsprung (36) angebracht ist, welcher bei paarweise zusammengefügt 15 ersten Platten (10) und zweiten Platten (11) bzw. ersten Platte (10) und Abschlussplatten (16) je in eine entsprechend geformte Ausnehmung (37) hineinragt, die einerseits als gegenseitige Führungen und andererseits als Zentrierung und Abdichtung für das scheibenförmige, zwischen die Platten (10, 11, 16) eingelegte Filtergewebe (17) dienen. 20 25
8. Einrichtung nach einem der Ansprüche 4 bis 7, dadurch gekennzeichnet, dass das Filtergewebe (17) durch an den Platten (10, 11, 16) angebrachten Abstützelementen (31, 32, 35) jeweils zwischen den entsprechenden Einströmräumen (13) und den Ausströmräumen (14) abgestützt ist. 30
9. Einrichtung nach Anspruch 8, dadurch gekennzeichnet, dass die Abstützelemente als radial verlaufende Rippen (31, 35; 32) angeordnet sind, die an den jeweiligen Platten (10, 11, 16) angebracht sind, und die sich über einen Teil oder über die gesamte Länge (1) der jeweiligen Platte (10, 11, 16) erstrecken und eine im wesentlichen konstante Dicke aufweisen. 35 40
10. Einrichtung nach einem der Ansprüche 4 bis 9, dadurch gekennzeichnet, dass im den die erste Kammer (3) bildenden Hohlzylinder (4) eine Rückspülvorrichtung (7) in Form mindestens eines entlang des Hohlzylinders (4) verschiebbaren Kolbens (6) angeordnet ist, mittels welchen jeweils ein Ring von Durchlassöffnungen (5) abdeckbar ist, dass im Kolben (6) ein Ringkanal (42) angeordnet ist, über welchen die abgedeckten Durchlassöffnungen (5) mit einer Abscheidungsleitung (45) verbunden sind. 45 50 55
11. Einrichtung nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, dass der bzw. die Kolben (6) in eine ausser Eingriff stehende Position bringbar

ist bzw. sind, in welcher alle Durchlassöffnungen (5) unverdeckt sind und der Durchfluss des zu filtrierenden Mediums durch alle Durchlassöffnungen (5) und durch alle Einströmräume (13) und Ausströmräume (14) erfolgt.

Fig. 1





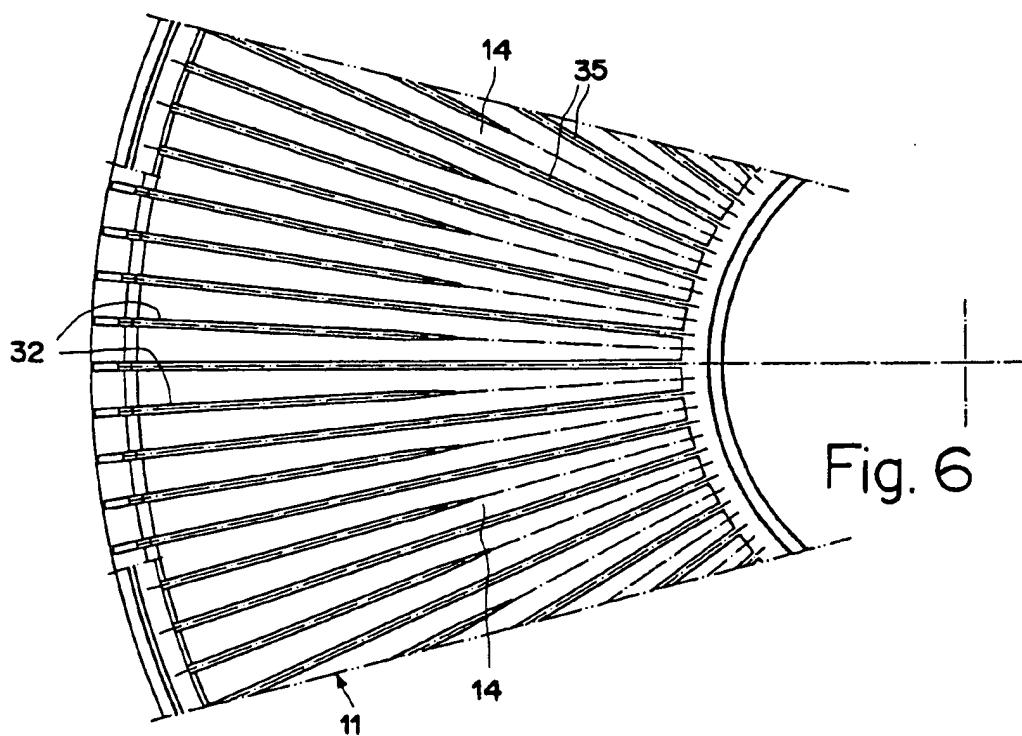
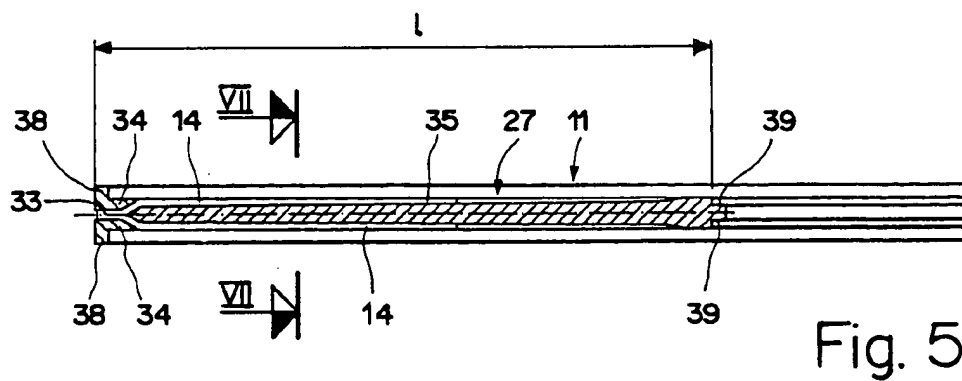


Fig. 7

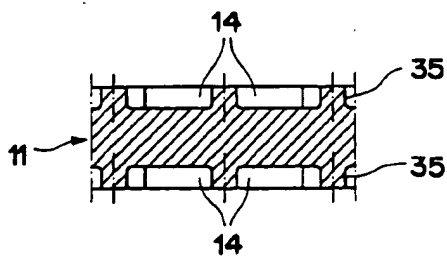


Fig. 8

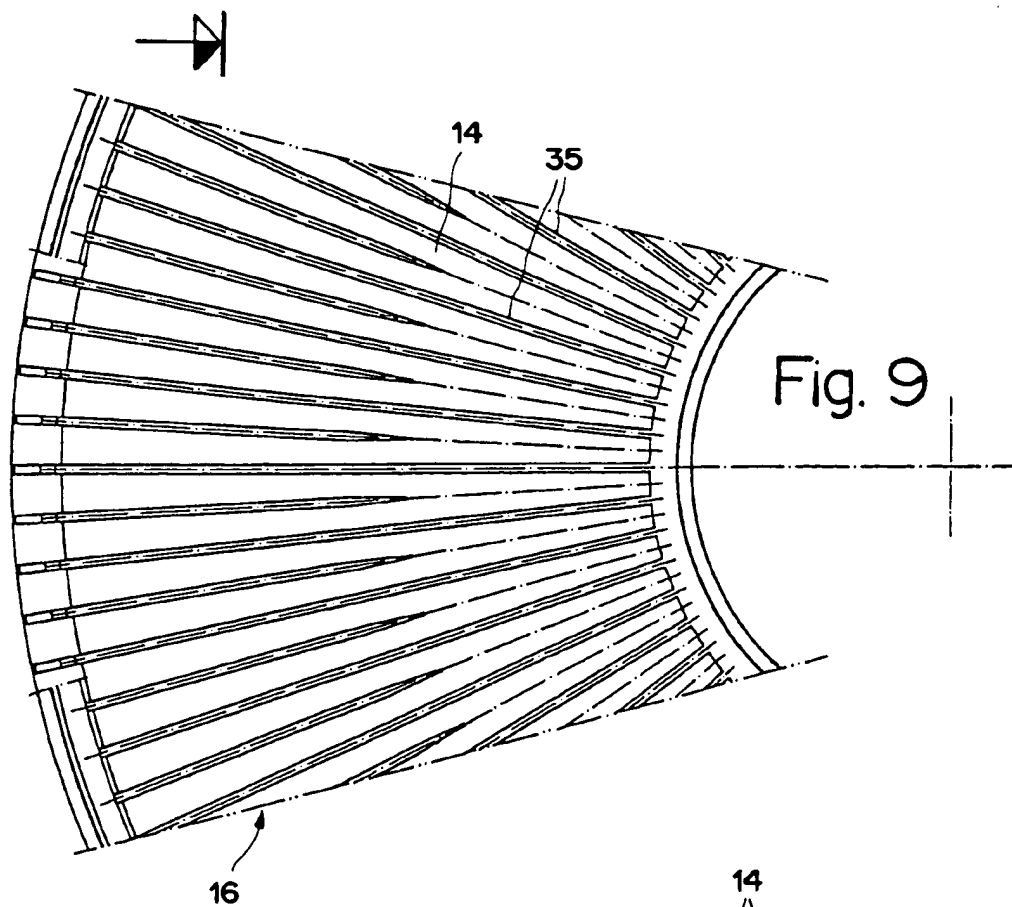
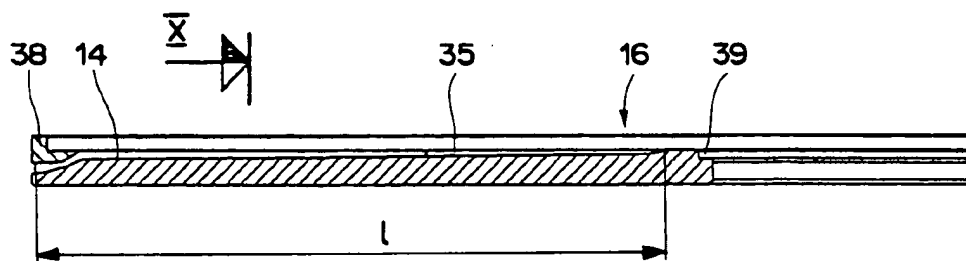
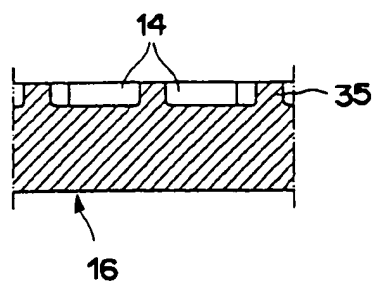


Fig. 9

Fig. 10





Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 94 81 0142

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)
A	EP-A-0 378 192 (M.DRORI) * Ansprüche 1,10; Abbildungen 1-3 * ---	1-6,8,9	B01D25/26 B01D46/12
A	DE-A-17 61 325 (ADAMOVSKÉ STROJIRNY) * Ansprüche 1,3; Abbildungen 1-8 * ---	1-3	
A	DE-A-34 03 738 (H.SCHAFFT) * Ansprüche 1,19; Abbildung 4 * ---	1,10,11	
A	DE-A-32 39 687 (SEITZ-FILTER-WERKE) * Ansprüche 1,7; Abbildungen 5,6 * ---	1,7	
A,D	US-A-3 994 810 (J.I.SCHAEFFER) * das ganze Dokument * -----	1	
			RECHERCHIERTE SACHGEBIETE (Int.Cl.6)
			8010
Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchemerkmal BERLIN		Abschlußdatum der Recherche 9. August 1994	Prüfer Bertram, H
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE			
X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer anderen Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur		T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus anderen Gründen angeführtes Dokument ----- A : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument	